

- Mögliche Bereiche:
- 1) öffentliche Gebäude,
 - 2) Wasser/Abfall,
 - 3) Energie/Wärme,
 - 4) Planung,
 - 5) Mobilität,
 - 6) Kommunikation
 - 7) ...

Solarpotentialstudie Osttirol

Gemeinde/Standort	Osttirol
Partnergebiet	Osttirol
Beschreibung	<p>Für ganz Osttirol wurde die Sonnenscheindauer und die damit verbundenen Solarpotenziale ermittelt. Die Solarpotenzialstudie wurde von der Firma Laserdata in Innsbruck erstellt und durch das Leader-Programm sowie aus Mitteln der Tiroler Energiestrategie gefördert.</p> <p>Auf Basis von Laserscan-Daten und des digitalen Geländemodells des Landes Tirol wurde die Jahressumme der Einstrahlung durch die Sonne in kWh / m² flächendeckend berechnet. Sogar die Experten waren von den guten Werten überrascht; Osttirol hat beispielsweise um rund 100 Stunden mehr Sonne als Innsbruck und weist ein durchschnittliches Solarpotenzial von über 1.000 kWh / m² auf!</p> <p>Mit diesen guten Werten bietet es sich geradezu an, die Kraft der Sonne als Energiequelle zu nützen. Zukünftig kann man kostenlos abfragen, ob und wo genau die Errichtung einer thermischen Solaranlage oder einer Photovoltaik-Anlage sinnvoll ist. Diese Abfragen kann jede/-r bequem übers Internet machen. Das entsprechende online-Tool zur Osttiroler Solarpotenzialstudie wird zukünftig gratis unter der Website des Landes Tirol / TIRIS zur Verfügung stehen bzw. ist jetzt schon unter http://laserdata.at:8088/solar_maps/osttirol/index.html online abrufbar. Als Faustformel gilt: Wenn der Wert der Jahressumme 900 kWh / m² übersteigt, eignen sich die Flächen für Solarthermie und Photovoltaik.</p> <p>Das jährliche Solarpotenzial ist die Summe der direkten Strahlung, also die Sonneneinstrahlung, die von der Sonne direkt die Erdoberfläche erreicht, und der diffusen Himmelsstrahlung, welche über die Streuung an Wolken, Wasser- und Staubteilchen die Erde erreicht. Diese Summe hängt natürlich auch von der Ausrichtung und Neigung der Geländeoberfläche (z.B. Dachfläche) ab. Berücksichtigt wurde für die Ermittlung des Solarpotenzials auch die sogenannte Fernverschattung (z.B. durch Berge) und Nahverschattung (z.B. Bäume). Da die Sonne nicht über das Jahr gleich intensiv und lang strahlt, wurden die Solarpotenzialwerte in halbstündlichen Schritten und im Jahresverlauf berechnet und die erzielten Einzelergebnisse aufsummiert. Um den Einfluss der Bewölkung zu berücksichtigen, wurden die Ergebnisse zusätzlich mit den langjährigen Mittelwerten der örtlichen ZAMG-Stationen korrigiert und sind damit auch den örtlichen Gegebenheiten angepasst.</p>
Würdigungen (evtl.)	

Kontakte

Regionsmanagement Osttirol (www.rmo.at/)

